

Ausgrabung Tetzeltgasse - Wirtschaftsraithaus



Luftbild der Grabungen

Ausgangslage

Zur Unterbringung der Dienststellen des Referates VII wurden seit Jahren Überlegungen zum Bau eines sogenannten „Wirtschaftsrathaus“ angestellt. 2002 wurde durch Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages ein privater Investor gefunden, der die stadteigenen Grundstücke an der Theresienstraße/Tetzeltgasse bebaute und die für das „Wirtschaftsrathaus“ benötigten Räume in diesem Gebäude an die Stadt vermietet.

Ausgrabung

Das Grundstück galt in der Nürnberger Geschichtsforschung seit Beginn des 20. Jahrhunderts als Schlüssel zur Kenntnis der frühen Stadtbefestigungen. F. T. Schulz hatte dort aus Baubeobachtungen an den Rückwänden der gotischen Bürgerhäuser den Verlauf einer frühen Stadtmauer postuliert. Durch die Zerstörungen während des 2. Weltkrieges und des Wiederaufbaus waren keine obertägigen Spuren mehr erhalten.

Wegen der Flächengrößen und der zu vermutenden Schichttiefen kam nur eine archäologische Freilegung durch eine fachlich versierte Grabungsfirma in Frage. Die von der unteren Denkmalschutzbehörde prognostizierten Grabungskosten wurden eingehalten. Der enge Zeitrahmen wurde nicht überschritten.

Ergebnis

Bei den Grabungen bestätigten sich die Vermutungen über eine frühe Stadtmauer nicht. Die beobachtete Mauer konnte zwar gefunden werden, erwies sich anhand der Bautechnik und der Schichtenanbindung jedoch als mächtige Hofeinfassung des 14. Jahrhunderts. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch die vorletzte Stadtmauer im Bereich des Laufer Schlagturms schon geschlossen.

Allerdings fanden sich im Bereich des früheren Hauses Theresienstraße 9 unter den Fundamentresten eines Hauses des 12. Jahrhunderts Siedlungsspuren aus dem 10. Jahrhundert, unter anderem eine aus dem Sandstein gehauene Zisterne. Diese ist ein deutliches Indiz für eine dauerhafte Besiedlung des Areals bereits vor der ersten urkundlichen Erwähnung Nürnbergs.

Im 12. Jahrhundert war das Areal westlich der Tetzeltgasse bereits bebaut, das Areal östlich davon gehörte noch zum Kleeweißhof. Erst mit dem Schließen der vorletzten Stadtbefestigung um 1240/1250 wurde ein Teil aus dem Hofgelände ausgegliedert, neu parzelliert und überbaut. Anfangs des 14. Jahrhunderts entstanden dann die bis 1945 sichtbaren repräsentativen Bürgerhäuser.



Sockel der Hofmauer mit Kellerzugang

Projektdaten

Projektleitung	Hochbauamt H/DS
Bauherr	Architekturbüro Löser und Partner
Grabungsarbeiten	Fa. AD Jochen Scherbaum Fa. Faustus Fa. Georg Bieber
Grabungskosten	355.450 €
Begleitender Aushub	102.020 €
Grabungszeit	11/2002 bis 03/2003
Grabungsfläche	3.150 m ²
Grabungsvolumen	3.200 t